

AKTIONSLEITFADEN :

AKTIONSWOCHEN LIEFERKETTENGESETZ

07. - 15.01.2021

#WennNiemandHinschaut

Vielen Dank, dass ihr euch an der Aktionswoche zum Lieferkettengesetz beteiligt! In diesem Aktionskit findet ihr alles, was ihr dafür braucht.

Inhalt	Seitenzahl
Programm der Aktionswoche	2
Aktionsanleitung Corona-Konforme Straßenaktionen	3
Aktionsanleitung Social Media Aktionen	5
Liste von Materialien	7
Antworten auf die wichtigsten Fragen zum Lieferkettengesetz	8
Anhang:	Seperat im Anhang der E-Mail
Einverständniserklärung Foto und Film	
Muster-Pressemitteilung für lokale Aktionen	

Programm

Die Aktionswoche findet vom 04.01. – 15.01. 2021 statt. Viele der Aktionen finden die ganze Woche lang statt. Es lohnt sich also während der Woche immer mal wieder auf unseren Social Media Kanälen vorbeizuschauen

Hier findet ihr alle Infos, Mitmach-Aktionen etc.:

Instagram: @plan_jugend (https://www.instagram.com/plan_jugend/)

Facebook: @planjugend (<https://www.facebook.com/planjugend>)

Schaut gerne auch auf den Social Media Kanälen der Amnesty Jugend, Brot für die Welt Jugend und evangelischen Jugend Bremen vorbei, die weitere Inhalte zum Lieferkettengesetz posten werden.

Einige besondere Highlights möchten wir hier aber nochmal hervorheben:

7. Januar, 18 Uhr: Online-Seminar mit der Initiative Lieferkettengesetz

Was ist eigentlich ein Lieferkettengesetz? Warum brauchen wir es? Wie muss es aussehen, um Menschenrechte effektiv zu schützen und was ist der aktuelle Stand im Gesetzgebungsverfahren? All diese Fragen wird euch Johannes Schorling von der Initiative Lieferkettengesetz am 07.01. ab 18:00 beantworten. Teilnehmen könnt ihr über folgenden Link: <https://meeting.amnesty.de/b/lis-n98-sahqba>

14. Januar (abends, Uhrzeit folgt noch): Diskussionsrunde mit Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft & Gesellschaft

Wir diskutieren mit Gyde Jensen (MdB, FDP, Vorsitzende Ausschuss für Menschenrechte), Matthias Zimmer (MdB, CDU, Ausschuss für Menschenrechte & Arbeit und Soziales) sowie weiteren Vertreter:innen aus der Wirtschaft und Zivilgesellschaft über das Lieferkettengesetz.

Wenn ihr Fragen habt, die ihr den Teilnehmenden stellen möchtet, könnt ihr uns diese an die Mail-Adresse LTA@amnesty-jugend.de schicken oder nehmt ein kurzes Video auf und schickt es per Instagram-Direktnachricht an unseren Account @plan_jugend. Am Abend selbst wird es natürlich auch die Möglichkeit geben Fragen zustellen. Einwählen könnt ihr euch unter dem folgenden Link: <https://meeting.amnesty.de/b/lis-n98-sah-qba>

Aktuelle Infos zum Programm findet ihr hier: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/jugend/blog/2020-wennniemandhinschaut-aktionswoche-im-januar/>

CORONA-KONFORME STRAßENAKTIONEN

Gemeinsam möchten wir nicht nur auf den sozialen Medien, sondern auch offline zeigen, dass wir Menschenrechte in globalen Lieferketten fordern. Damit wir an möglichst vielen Orten in Deutschland kreativ ein Lieferkettengesetz fordern können, brauchen wir eure Unterstützung. Angesichts der aktuellen Infektionslagen und der entsprechenden Corona-Schutzverordnung haben wir uns Aktionen überlegt, die ihr auch alleine oder zu zweit machen könnt. Wir hoffen, dass ihr trotzdem auch Freude an den Aktionen habt. Gerne könnt ihr auch eigene Ideen umsetzen, denn ihr kennt euch ja bei euch vor Ort am besten aus. Die zwei folgenden Aktions-Ideen dienen als Inspiration. Für alle Aktionen gilt: Bitte passt auf eure eigene und die Gesundheit anderer auf und denkt daran, dass die örtlichen **Corona-Regeln** beachtet werden müssen. Für nicht angemeldete Versammlungen gilt die übliche Begrenzung von (sehr wenigen) Personen, die zusammenkommen dürfen. Das ist bei den vorgeschlagenen Formaten aber kein Problem. . Wir freuen uns über Bilder von euren Aktionen. Schon jetzt vielen Dank im Voraus für eure Unterstützung!

Statuen-Demo: Wir lassen die Statuen in unserer Stadt für uns demonstrieren! Dazu hängen wir ihnen Demo-Schilder um oder lassen sie Banner mit passenden Slogans halten. Natürlich könnt ihr die Schilder auch anderen passenden Orten in eurer Stadt anbringen. Die Plakate könnt ihr kreativ selbst basteln, wir haben aber auch Druck-Vorlagen erstellt, die ihr auf der Website der Amnesty Jugend herunterladen und ausdrucken könnt. Wenn ihr mindestens zehn Plakate benötigt könnt ihr diese auch bei der Amnesty Jugend bestellen und erhaltet diese per Post.

Die Druckvorlagen bzw. das Bestell-Formular findet ihr hier:

<https://amnesty-jugend.de/lieferkettengesetz/>

Kreidebilder: Eine andere Idee ist es, mit Kreidebildern ein buntes Zeichen für Menschenrechte zu setzen. Alles, was ihr braucht, ist eine Packung Straßenkreide und einen geeigneten Ort mit Publikumsverkehr, aber ohne Autos. Außerdem wäre trockenes Wetter ganz gut. Ihr könnt eure Forderungen oder Slogans aufschreiben oder auch zeichnen.

Mögliche Slogans wären zum Beispiel:

- "Gegen Gewinne ohne Gewissen braucht es jetzt einen gesetzlichen Rahmen!"
- "Alle wollen über ein Lieferkettengesetz verhandeln, außer Peter (Altmaier), der verschiebt's auf später"
- Ihr könnt aufschreiben oder malen, welche Produkte ihr gerne kaufen möchtet und welche eher nicht („Ich möchte, dass die Kakao-Bäuer:innen, die meine Schokolade herstellen fair bezahlt werden" etc.)

Ihr könnt die Straßenaktion zu einem beliebigen Zeitpunkt in der Aktionswoche durchführen. Schaut gerne mal, ob es in eurer Stadt auch eine **Ortsgruppe von einer der beteiligten Organisationen, also der Brot für die Welt Jugend oder der Amnesty Jugend** gibt, vielleicht könnt ihr euch absprechen und gemeinsam noch mehr erreichen! Auf der Website der Initiative Lieferkettengesetz findet ihr unter „Materialien“ > „Download“ außerdem eine Kontaktliste der Ansprechpersonen der Initiative Lieferkettengesetz: <https://lieferkettengesetz.de/mitmachen/>

Wir freuen uns riesig über eure Bilder von euren Aktionen.

Wenn ihr selbst Social Media Kanäle habt, könnt ihr die Bilder hochladen und uns darauf markieren (@plan_jugend bei Instagram und @planjugend bei Facebook). Dann können wir eure Beiträge re-posten. Wenn ihr keine eigenen Social Media Kanäle betreibt, könnt ihr die Bilder unter folgendem Link hochladen: <https://www.dropbox.com/request/MhRwO2tOGGJ4qdoB5Z8v>
Bitte achtet vor dem Hochladen der Fotos da drauf, dass der **Dateinamen die wichtigsten Infos enthält:**

1. Ort: In welcher Stadt hat eure Aktion stattgefunden?
2. Gruppe: Wie heißt eure Gruppe?
3. Datum: Wann hat eure Aktion stattgefunden? Damit macht ihr es uns leichter, die Bilder zuzuordnen.

Wenn der:die Fotograf:in gerne als Urheber:in des Fotos genannt werden möchte, schreibt das bitte auch in den Dateinamen (z. B. (c) Annika Musterfrau). Außerdem brauchen wir, **wenn Personen auf den Bildern erkennbar sind**, eine **schriftliche Einverständniserklärung**, dass wir diese Bilder auf Social Media veröffentlichen dürfen. Das Formular findet ihr während der Aktionswoche unter:

<https://www.dropbox.com/sh/ty91x3aib8ga3ie/AACejUScK5OgUCSxSsYmgm2wa?dl=0> wo ihr sie ganz einfach ohne Anmeldung oder so herunterladen könnt. Alternativ haben wir sie euch aber auch in den Anhang der Aktions-Mail getan.

Bitte ladet die Einverständniserklärung ebenfalls mit den Fotos hoch und benennt sie so, dass wir sie eindeutig zu dem jeweiligen Bild zuordnen können. Danke euch!

Gerne könnt ihr auch die lokale Presse auf eure Aktion aufmerksam machen. Eine Vorlage für eine Pressemitteilung hängen wir euch als Anhang an diesen Aktionsleitfaden an.

ANLEITUNG SOCIAL MEDIA AKTIONEN

Nicht nur auf den Straßen, sondern auch auf den sozialen Medien, werden wir unsere Forderungen an die Politik adressieren und über das Lieferkettengesetz aufklären. Es wird die ganze Woche über viele verschiedene Formate und Inhalte geben. Wir freuen uns, wenn ihr unsere Posts teilt und so für noch mehr Reichweite und Öffentlichkeit sorgt. Zwei besondere Mitmach-Aktionen wollen wir euch hier schonmal vorstellen.

Social Media Kanäle aller beteiligten Organisationen:

Plan Jugend	Instagram: https://www.instagram.com/plan_jugend/ Facebook: https://www.facebook.com/planjugend
Amnesty Jugend	Instagram: https://www.instagram.com/amnestyjugend/ Facebook: https://www.facebook.com/AmnestyJugend Twitter: https://twitter.com/AmnestyJugend
Brot für die Welt Jugend	Instagram: https://www.instagram.com/brotfuerdieweltjugend/
ev. Jugend Bremen	Instagram: https://www.instagram.com/evangelische.jugend.bremen/ Facebook: https://www.facebook.com/evangelische.jugend.bremen

Foto- und Video-Aktion: „Wenn niemand hinschaut...“

Ganz nach unserem Motto #WennNiemandHinschaut könnt ihr mit coolen Videos, Fotos, Texten, selbstgemalten Bildern oder was euch noch so einfällt darauf aufmerksam machen, dass wir dringend ein Lieferkettengesetz brauchen. Denn offensichtlich halten sich Unternehmen nur an Standards, wenn die Einhaltung kontrolliert wird. Was würdet ihr tun, wenn niemand hinschaut? Würdet ihr vielleicht euer Zimmer nie wieder aufräumen? Oder den Schokoladen-Vorrat eurer Mitbewohnerin aufessen?

Wir freuen uns über eure kreativen Beiträge unter #WennNiemandHinschaut. Taggt dabei uns und gerne auch das Bundesinnenministerium und die Bundesregierung/Bundeskanzlerin.

Hashtags, die ihr verwenden könnt sind: #WennNiemandHinschaut #Lieferkettengesetz #LieferkettengesetztJetzt! #StopMoralDistancing #FairByLaw #Unternehmensverantwortung #GegenGewinneOhneGewissen

Wenn ihr keine eigenen Social Media Kanäle habt, aber trotzdem gerne mitmachen möchtet, könnt ihr uns eure Beiträge zukommen lassen und wir veröffentlichen sie dann. Bitte denkt auch hier daran, dass wir die schriftliche Einverständniserklärung von allen erkennbaren Personen brauchen und ladet diese mit hoch. Danke! Hier noch einmal der Link zur Dropbox:

<https://www.dropbox.com/request/zGX4bvy22SO1bNjoBxha>

Tweet-Storm: 15.01.2021 ab 13:00

Maßgeblich verantwortlich für die Blockierung und Verwässerung des Lieferkettengesetzes ist das Bundesministerium für Wirtschaft unter Peter Altmaier. So wollen sie bspw. erreichen, dass ein mögliches Gesetz erst ab einer Unternehmensgröße ab 5000 Mitarbeiter_innen greift. Wenn Sie damit erfolgreich sein sollten, wird ein potenzielles Gesetz zur Farce! Deswegen wollen wir am **15.01. ab 13 Uhr den Twitter-Account von Wirtschaftsminister Altmaier mit unseren Botschaften fluten** und ihn dazu auffordern, endlich ein Lieferkettengesetz zu verabschieden, welches den Namen auch verdient hat. Unter <https://amnesty-jugend.de/lieferkettengesetz/> findet ihr einige vor-formulierte Tweets, die ihr mit nur einem Klick teilen könnt, sofern ihr ein Twitter-Account habt. Wenn ihr lieber selbst einen formulieren wollt, taggt **@peteraltmaier** und nutzt den Hashtag **#WennNiemandHinschaut** Damit dieser Tweet-Storm erfolgreich wird, brauchen wir eure Unterstützung. Wenn ihr auf Twitter aktiv seid, helft uns bitte und setzt am 15.01.21 euren Tweet für Menschenrechte ab. Danke!

LISTE AN MATERIALIEN

Hier ist eine Liste an Materialien, die möglicherweise nützlich sind für eure Aktionen. Bitte beachtet, dass es zum Teil leider einige Zeit dauern kann, bis die Materialien geliefert werden können.

- Plakate für die Statuen-Demo: <https://amnesty-jugend.de/lieferkettengesetz/>
- Aktionspostkarten an Minister Altmaier (Können bestellt werden oder als PDF ausgedruckt und selbst gebastelt): <https://www.ci-romero.de/produkt/aktionspostkarten-set-fuer-ein-lieferkettengesetz/>
- Sticker-Seit der Initiative Lieferkettengesetz: <https://www.ci-romero.de/produkt/aufkleber-set-fuer-ein-lieferkettengesetz/>
- Argumentationsleitfaden (zum Downloaden oder zum Bestellen in gedruckter Form): <https://lieferkettengesetz.de/mitmachen/>
- Flyer mit den wichtigsten Forderungen: <https://www.ci-romero.de/produkt/ilg-kampagnenflyer/>

EINIGE DER HÄUFIGSTEN FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM LIEFERKETTENGESETZ

Eine repräsentative Umfrage zeigt: 75 % der Deutschen befürworten ein Lieferkettengesetz. Aber viele Menschen haben sich noch nicht intensiver mit dem Thema beschäftigt, es vielleicht nur mal am Rand in den Nachrichten gehört. Daher kann es gut sein, dass ihr Fragen begegnet, wenn ihr euch für das Lieferkettengesetz einsetzt. Vielleicht sprechen euch Passant:innen auf eure Aktion an oder ihr erhaltet einen Kommentar bei Social Media. Damit ihr nicht lange recherchieren müsst, haben wir hier nochmal die wichtigsten Infos für euch zusammengefasst.

Lieferkettengesetz? Worum geht es dabei überhaupt?

Egal ob bei Kleidung, Lebensmitteln oder technischen Geräten – viele Produkte, die wir in unserem Alltag benutzen werden im Ausland hergestellt oder zumindest die Rohstoffe dafür in anderen Ländern gewonnen. Leider gibt es gerade am Anfang solcher globaler Lieferketten zu häufig immer noch Menschenrechtsverletzungen, wie zum Beispiel ausbeuterische Kinderarbeit, Verschmutzung von Trinkwasser, Löhne unter dem Existenzminimum etc. Firmen, die die Produkte oder Rohstoffe einkaufen, spielen eine wichtige Rolle, um diese Menschenrechtsverletzungen zu verhindern, denn sie können auf ihre Zuliefer-Firmen Einfluss nehmen, damit diese Menschenrechte schützen. Leider – das zeigte eine Regierungsbefragung von 2019/2020 – tun weniger als 20 % der in Deutschland ansässigen Unternehmen genug, um Menschenrechte in ihren Lieferketten zu schützen. Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag versprochen, ein Lieferkettengesetz zu verabschieden, wenn Unternehmen nicht freiwillig mehr gegen Menschenrechtsverletzungen tun. Daher fordern wir, dass die Bundesregierung ihr Versprechen einhält und ein starkes Lieferkettengesetz noch in dieser Legislaturperiode umsetzt.

Was muss in dem Gesetz stehen, damit es Menschenrechte wirksam schützt?

Damit das Lieferkettengesetz wirklich wirksam dafür sorgt, dass Kinder nicht mehr in Minen schuften müssen, Arbeiter:innen ihre Familien ernähren können und die natürlichen Lebensgrundlagen der Anwohner:innen nicht zerstört werden, müssen bestimmte Sachen in dem Gesetz drin stehen. Einige Kernforderungen sind:

- Das Gesetz muss für alle Unternehmen ab 250 Mitarbeitenden gelten. Denn diese Unternehmen haben einen wichtigen Einfluss, um Menschenrechte besser zu schützen. In Sektoren, in denen das Risiko von Menschenrechtsverletzungen besonders hoch ist wie zum Beispiel, wenn seltene Erden verarbeitet werden, muss das Gesetz auch für kleinere Unternehmen gelten.
- Das Gesetz muss den Zusammenhang zwischen Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen anerkennen. Wenn Unternehmen zum Beispiel mit giftigen

Chemikalien das Grundwasser verseuchen oder Wälder roden, die eigentlich indigener Bevölkerung gehören, dann muss auch das unter das Gesetz fallen.

- Das Gesetz muss Betroffenen die Möglichkeit geben vor einem deutschen Gericht Schadenersatz einzuklagen, wenn ein in Deutschland ansässiges Unternehmen sich verantwortungslos verhalten hat.

Was ist der aktuelle Stand?

Stand 16. Dezember.2020 wird das Lieferkettengesetz noch immer in der Bundesregierung verhandelt. Das Bundesarbeitsministerium und das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit haben zwar bereits Eckpunkte für ein Gesetz vorbereitet, doch das Bundeswirtschaftsministerium bremst. Das Ministerium unter Minister Altmaier blockiert aktuell die Verhandlungen und möchte das geplante Gesetz so weit verwässern, dass es nur noch auf sehr große Unternehmen ab 5.000 Mitarbeitenden und damit auf nur noch wenige Unternehmen trifft. Außerdem soll die zivilrechtliche Haftung der Unternehmen gestrichen werden, was bedeutet, dass Betroffene sich nicht mehr rechtlich wehren könnten. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen Ländern und auch auf EU-Ebene wird aktuell über ein Lieferkettengesetz gesprochen. Wenn Deutschland ein starkes Lieferkettengesetz umsetzt, wird es wahrscheinlicher das auch EU-weit ein wirksames Gesetz für Menschenrechtsschutz verabschiedet wird.

Aktuelle Informationen zum Lieferkettengesetz findet ihr vor und während der Aktionswoche zum Lieferkettengesetz auf unseren Social Media Kanälen und der Plan-Jugend-Website (www.plan.de/jugend)

Bedeutet das Lieferkettengesetz für Unternehmen nicht zu große Belastung?/Unternehmen können doch gar nicht alle ihre Zuliefer-Firmen kontrollieren?

Das Lieferkettengesetz geht von einer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht aus. Das bedeutet, die Unternehmen müssen das tun, was ihnen möglich ist, um zu verhindern, dass Menschenrechte in ihren Lieferketten verletzt werden. Das bedeutet, sie müssen eine Risiko-Analyse durchführen und die bestehenden Risiken abbauen, Beschwerde-Mechanismen für Betroffene einführen und die Umsetzung überprüfen. Bereits jetzt garantieren Unternehmen die Sicherheit und Qualität ihrer Produkte. Sie vereinbaren mit ihren Lieferant:innen Standards, exakte Lieferzeiten, Ausfall- und Entschädigungsklauseln. Warum also sollte das Gleiche nicht auch bei Menschenrechten gehen? Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten können in bestehende Abläufe integriert und bei Vertragsverhandlungen berücksichtigt werden. Übrigens sprechen sich auch viele Unternehmen, wie zum Beispiel BMW, Daimler und Tschiebo für ein Lieferkettengesetz aus. Denn sie wollen endlich klare, einheitliche Standards.

Droht Unternehmen eine Klagewelle durch das Lieferkettengesetz?

Damit das Lieferkettengesetz wirksam ist, müssen Betroffene ihre Rechte, wenn nötig auch einklagen können. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass Unternehmen jetzt ständig verklagt werden würden. Erstens können die Unternehmen nur effektiv verklagt werden, wenn sie ihren menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten nicht nachgekommen sind. Wenn sie alles getan haben, was in ihrer Macht stand und trotzdem eine Menschenrechtsverletzung geschieht, können sie dafür nicht belangt werden. Zweitens zeigt die Erfahrung aus unserem Nachbarland Frankreich, das schon seit 2017 ein Lieferkettengesetz hat, dass nur in den schwerwiegenden Fällen geklagt wird. Stand Januar 2020 gab es bisher insgesamt fünf Fälle, die sich auch das Gesetz beziehen.

Ist das Lieferkettengesetz ein Wettbewerbsnachteil für Deutschland?

Aktuell werden verantwortungsbewusst handelnde Unternehmen benachteiligt. Denn: Gegenüber gewissenlos handelnden Konkurrenten tragen sie höhere Kosten. Diesen Wettbewerbsnachteil kann nur ein gesetzlicher Rahmen verhindern, der alle Unternehmen dazu verpflichtet, sich an Menschenrechte und Umweltstandards zu halten. Die Initiative fordert, dass ein Lieferkettengesetz nicht nur für deutsche Unternehmen gilt, sondern auch für jene, die in Deutschland regelmäßig ihre Waren verkaufen oder eine Niederlassung haben. Es gibt eine Reihe von Studien, die zeigen: Unternehmen, die sich für Menschenrechte und Umwelt engagieren, können daraus sogar wirtschaftliche Vorteile ziehen. So kann es für sie leichter sein, Investor:innen zu gewinnen oder qualifizierte Mitarbeiter:innen zu rekrutieren. Auch sorgt ein solches Engagement für ein größeres Vertrauen bei Verbraucher:innen und verhindert, dass das Image eines Unternehmens durch mögliche Skandale beschädigt wird.

Mehr Fragen und Antworten sind in dem [Argumentationsleitfaden der Initiative Lieferkettengesetz](#) zu finden: <https://lieferkettengesetz.de/mitmachen/>

Hier noch einige Fakten zum Thema Menschenrechte und Lieferketten:

- Mehrere deutsche Bekleidungsmarken produzieren in Bangladesch: 30 % der Arbeiter:innen in Bekleidungsfirmen in Bangladesch geben an, dass ihre Löhne nicht ausreichen, um Bildungs- und Gesundheitsdienste für ihre Kinder zu bezahlen
- Etwa 40 % des weltweit angebauten Kakaos stammen aus Kakaoplantagen von der Elfenbeinküste, wo gefährliche Kinderarbeit einschließlich des Umgangs mit Chemikalien an der Tagesordnung ist
- Deutsche Automobilfirmen beziehen einen Teil des Aluminiumerz Bauxit für ihre Produktion aus Guinea. Bauxit-Bergbauunternehmen in Guinea haben Ackerland ohne angemessene Entschädigung enteignet, sodass es schwieriger für Familien wird, ihre Kinder zu ernähren. Außerdem hat der Bergbau zu Wasserknappheit in den umliegenden Gemeinden geführt.

**DANKE FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG! WIR FREUEN UNS AUF
EINE SPANNENDE UND ERFOLGREICHE AKTIONSWOCHE MIT
EUCH!**